

# Siebenblättchen

(nacherzählt von Gerti Ksellmann)

Es war Herbst, schon fast Winter. Der Wind war fleissig gewesen und hat alle Blätter von den Bäumen geweht. Doch sieben Blätter hielten sich ganz fest oben in der Baumkrone. Sie ließen nicht los, so sehr der Wind auch blies und zerrte.

„Ihr Blätter lasst los! Dann ist meine Arbeit getan.“ rief der Wind. Aber die Blätter riefen: „Nein, wir lassen nicht los. Wir wollen nicht einfach auf dem Boden liegen und verfaulen. Wir haben uns so angestrengt das ganze Jahr. Wir wollen was besonderes sein!“ Das fand der Wind gut und er rief den Blättern zu: „Lasst los, dann blase ich euch herum und wir werden bestimmt was tolles für euch finden!“ Da ließen die Blätter los und der Wind blies sie alle zusammen durch den Wald.

Bald trafen sie den Hasen und der Wind fragte:

„Ich habe hier sieben Blättchen, die wollen etwas ganz besonderes sein. Kannst du sie brauchen?“

Der Hase nickte und meinte: „Ja, ich kann sie gut gebrauchen. Ich habe sieben Hasenkinder, die könnte ich damit zudecken.“

Doch die Blätter riefen: „Nein, nein! Wir wollen keine Hasenkinderzudecken sein! Nein!“

Da packte sie der Wind wieder und blies sie weiter.

Da kamen sie an der Bärenhöhle vorbei.

Der Wind hielt an und fragte den Bären:

„Ich habe hier sieben Blättchen, die wollen etwas ganz besonderes sein. Kannst du sie brauchen?“

Der Bär nickte und meinte: „Ja, die könnte ich gut gebrauchen. Ich halte jetzt bald Winterschlaf und manchmal wache ich dabei auf und sehe nur kalte, graue Höhlenwand. Diese könnte ich gut mit den Blättern schmücken.“

Doch die Blätter riefen: Nein, nein! Wir wollen keine Bärenhöhlentapete sein! Nein!

Da holte der Wind tief Luft und blies die Blätter wieder weiter.

Bald kamen sie an der Mäusehöhle vorbei und der Wind fragte:

„Ich habe hier sieben Blättchen, die wollen etwas ganz besonderes sein. Kannst du sie brauchen?“

Die Maus meinte: „Ja! Die könnte ich wirklich gut gebrauchen! Ich habe viele Vorräte gesammelt und muss das alles noch einwickeln und verstauen.“

„Nein! Nein!“ riefen da die Blätter gleich „Nein! Wir wollen keine Haselnusseinwickelpapierchen sein! Nein!“

Da packte der Wind sie wieder und blies sie weiter, immer weiter.

Sie kamen an einer Hundehütte vorbei. Der Wind wollte wissen:

„Ich habe hier sieben Blättchen, die wollen etwas ganz besonderes sein. Kannst du sie brauchen?“

Der Hund nickte und meinte: „Ja, kann ich. Meine Hundehütte ist nicht ganz dicht. Da könnte ich die Blätter gut gebrauchen.“

„Nein! Nein!“ riefen diese gleich „Nein! Wir wollen keine Hundehüttenritzenverstopfer sein! Nein!“

Der Wind hatte mittlerweile genug von den Blättern und sagte zu ihnen: „Euch kann man es ja wirklich nicht recht machen! Ich blas euch jetzt zurück in den Wald, dann könnt ihr euch wieder an euren Baum hängen.“

Und er holte tief Luft und blies die Blätter die Straße entlang.

Da kam ein Kind des Weges, sah die Blätter lustig in der Luft tanzen und schnappte sich eines nach dem anderen.

„Halt! Stopp!“ rief der Wind „Was machst du mit meinen Blättern?“

Die wollen etwas ganz besonderes sein.“

Die meinte das Kind „Da hab ich eine Idee! Warte kurz ich komm gleich wieder.“

Der Wind wartete eine Weile vor dem Haus bis das Kind wieder herauskam. In der Hand hatte es ein Blatt und darauf hat es aus den sieben Blättchen ein wunderschönes Blättermännchen aufgeklebt.

„Hui, das gefällt mir!“ freute sich der Wind. Und auch die Blättchen waren sehr zufrieden.

Sie hängen heute noch im Kinderzimmer an der Wand und fühlen sich ganz besonders!